



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

VI. Cap. Dominicus wird in seinem Noviziat vnderschiedlich versucht/ ihm von seinen Befreundten vnd anderen hefftig nachgestellt/ in allem wunderbarlich von Gott vnd der allerseeligsten Mutter Gottes ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

## Das VI. Capittel.

Dominicus wird in seinem Novitiat  
unterschiedlich versucht / ihm von seinen Be-  
freunden vnd andern hefftigen nachgestellt / in  
allem wunderlich von Gott vnd der allerseelig-  
sten Mutter Gottes erhalten.

Als der höllische Erbfeind vnser menschli-  
chen Geschlechts sahe / daß der gebenedey-  
te Knab sich in die sichere retirirt der Religion der  
allerseeligsten Jungfrauen / welche wie ein Thurn  
Davids ist umbgeben mit tausenterles Waffen  
vnd Bollwercken zur Beschüzung: botte er seinen  
Kräfte auff / daß er ihn in diser Bestung schlies-  
sen vnd fangen möchte / vngeacht er ihn in dem off-  
nen Feld der Welt niemahl überwinden köndte.  
Braucht sich derowegen hierzu / den ersten Angriff  
zu thun / seiner Befreunden Zorn vnd Versuch  
auff Dominicum. Dann weil dise es ihnen für ein  
Unbild hielten / daß ohne ihr Wissen vnd Willen /  
vnd wie sie sagten / durch Betrug vnd Ueberre-  
dung er wäre in den Orden gebracht worden /  
kamen sie mit gewaffneter Hand von Calatayud,  
nach Saragozza vnter dem Schein ihn zu besu-  
chen / am Werck aber widerumb mit sich nach  
Hauß / entweder gutwillig oder gewalthätig zu  
entführen / worzu sie schon alles bey der Kirchthür  
mit Rossen vnd Soldaten bestellet hatten. Der  
allwissende Gott aber hat den Fund / vnd die  
Gefahr Dominico offenbahrt / er aber seinen D-  
born



bern entdeckt / vnd als er von seinen Befreunden in die Kirchen begehrt wurde / ist solches abgeschlagen / vnd vnter dem Vorwandt / daß es nit gebräuchig seye / daß man die Novizen mit den Befreunden reden lasse / der Sund zu nichten gemacht worden / vnd ist er diser ersten Versuchung vnd Gefahr allweg entgangen.

Es ist mit einiger Feder nit zubeschreiben / mit was grossen Eyffer / Andacht / Strenge des Lebens / Demuth / Gehorsamb vnd andern Tugenden Dominicus den H. Novitiat vier Jahr lang außgestanden / so daß alle mit Verlangen erwarteten / was für ein End diser so wunderliche vnd sonderbare Novitiat vnd Anfang haben wurde. Des Tags / wann er anderst nit durch den Gehorsamb sonst beschäftigt ware / verharrete er im Gebett Gottes vnd Beschauung / vnd gar gewöhnlichen Verzückung des Gemüths. Bey der Nacht die zwo Stund außgenommen / die er dem Schlaff geben muste ( vnter denen ihu gleichwol sein H. Schutz - Engel mehrmahls zur Gemüths Erhebung auffweckete ) verblibe er in der Kirchen / weiß nit / ob man solle sagen / bettend / oder aber liebbrinnend vor dem allerheiligsten Sacrament des Altars / vnd wurde wie zuvor zu Calatayud, vilmahl begnadet mit Erscheinungen / vnd anderen Gnaden JESU vnnnd MARIÆ.

Dingegen so vnterliessen auch die böse Feind nit Tag vnd Nacht ihm nachzustellen / vnnnd mit tausent-



tausenterley erschrocklichsten Gestalten zu belästigen: vnd erfüllten einmahls die ganze Kirchen / mit einer solchen Menge von fantastischen Gesichtern / daß es vnglaublich schirme / daß von ihnen ein solche Menge / so vieler vnd so erschrocklicher vnterschiedlicher Abentheur / gebildet werden köndte.

Unter dessen liesse auch der Allmächtige Gott zu / daß Dominicus zu mehrer Prob / vnd Bewehrung innerlich ganz verlassen wurde / vnd in höchster Dürre / Truckenheit des Gemüths / vnd gleichsamb Verlassung vnd Verwerffung Gottes / ist leichtlich zu erachten / wie er sich befinden haben müsse. Es bemühet sich auch / sonderbar zu diser Zeit / der böse Feind / daß er ihne in Zerstreung / Verdruß des Herzens vnd Trägheit bringen / vnd sein Erquickung mit freundlichen Gesprächen zu suchen / vnd damit von Göttlicher Beschaulichkeit abwendig zu machen / durchdringen möchte. Sein Noviz-Maister auch / welcher ein sehr geistreicher / hochgelehrter Mann ware / damit er Dominicum in grössere Demuth vnd Tugend aufferzoge / bestiffte sich / daß er ihn vilnahl sehr demütigte / vnd in grosser Strenge hielt / so ihme der böse Geist alles auff das ärgste vorbildete / daß es ein augenscheinliche Passion vnd Verfolgung wäre / mit der er in dem Orden nicht bestehen köndte. Er aber durch die Gnad Gottes alles beständiglich überwande / vnd mit desto grössern Eyffer zu Gott seinem Heyl sich kehrte.



Weilen nun alles dieses nichts wider Dominicum verfangen wolte / wendet sich der böse Feind zu andern vnd stärckern Mitteln. Es reysete zu Saragozza durch nach Italien / vnd besuchte die Carmeliter Kirchen ein gewisser Herz von fürnehmen / hohen Stand vnd Adel / vnd größtem Reichthumb. Diser wurde durch die schönste Gestalt vnd Englische Züchtigkeit Dominici, den er bey dem Altar Mess dienen sahe / mit vnrordentlicher Lieb also eingenommen / daß er Gelegenheit ihn anzureden suchte / vnd da er sie bekam / ihm seinen hohen Adel / vnd Reichthumb entdeckte / vnd zu bereden sich beflisse / daß er mit ihm in sein Vatterland reysen wolte: er wolle ihn für seinen Sohn annehmen / vnd an Kinds statt anwünschen / vnd aller seiner Haab vnd Güter / die ansehnlich vnd vil waren / einigen Erben hinterlassen. Ziecht herfür / vnd erbietet ihm zum Unterpfind eine mit köstlichen Steinen verfestete guldene Ketten.

Dominicus, der in seiner Unschuld nichts arges zu besorgen wuste / noch ihm einbildete / daß der ihne gut ansehende Cavallier ihn auß dem H. Orden zu locken / sonder etwan in ein anders Closter seines Lands oder Stadt mitzuführen vorhätte / wurde gleichwol anständig / vnd gedachte bey sich sorgfältig / ob etwan der Allmächtige Gott nächst deme / was ihm durch Offenbarung anbefohlen worden / ihn in eben diser Religion in einem andern Land vnd Orth haben /  
vnd



vnd allda durch ihn etwas sonders zu seiner Göttlichen Ehr vnd Dienst würcken wolte. Antwortete vnter dessen / daß er die Sach in Bedacht ziehe / vnd nach dem er sie zuvor Gott werde befohlen haben / seine Gemüthsfassung außfern wolle.

Als er derowegen Gott vnd die allerwehrteste Mutter Gottes vmb Erkandtnuß vnd Liecht Tag vnd Nacht eyffrigst anruffete: Kame einen Morgen in der frühe in die Kirchen ein frembde / zwar unbekante / aber hochansehnlichste Frau / die schönste Creatur / die auff Erden eingebildet werden könnte / begehrte vnd erhieltte ihres hohen Ansehens halber mit Dominico zu reden. Als nun Dominicus gehorsamblich dahin kame / erkennete er alsobald so wol auß dero aller schönsten / himmlischen / vnd ihme sonst schon bekanten Gestalt / die gleich dem Nazarenischen Pilgram ware / den er in seines Vatters Hauß empfangen hatte / als auch denen Liechtsstrahlen / die auß ihr gegen ihn herfür schossen / vnd wunderlichen innerlichen Würckungen / daß es die Mutter der Barmherzigkeit wäre / fällt deroselben zu Füßen / verehrt sie vnterthänigst / vnd hört von ihr: Hüte dich mein Sohn / traue nicht jenem Edelmann / der sich dir zum Vatter antragt / dann er kein gute Meinung hat / sonder den bösesten Willen / das Geschöpff zu mißbranchen wider die Ehr / vnd Gesetz des Erschöpfers. Sage ihm derwegen starkmütig ab. Verweise ihm sein gottloses



ses ansinnen / vnd rede ihm alles zu / was dir  
alsdann wird von Gott eingegeben werden.  
Verschwindet hierauff / vnd verläßt Dominicum  
voll himmlischen Liechts / Stärke vnd Trosts.

Bald hernach kamme auch der unglückselige  
Cavalier / deme Dominicus wie ein Löw voller  
Eyffer begegnet / ihm sein böse Meinung / gott-  
loses End vnd Zihl / seine vorher gangene er-  
schröckliche Sünden vnd Laster / die bereit ihm  
trohende vnd herbey nahende Rach vnd Straff  
Gottes / vnd zwar insonderheit / daß sein Raif  
kein Fortgang haben ; sonder er in dem tieffern  
Meer ersauffen werde / wann er sich nit bekehre /  
auff Göttlicher Offenbarung mit solchem Ernst  
vnd himmlischer Krafft vnd Nachtruck vorhalt /  
daß der armseelige Cavalier ganz ertattert darü-  
ber zu Boden siele / seine erschröckliche Laster vnd  
Missethaten mit heller Stimm öffentlich bekenn-  
ete / die gerechte Rach vnd Straff Gottes über  
sich vnaussprechlich forchte / Buß vnd Verbes-  
ferung des Lebens versprache / sich allein derent-  
wegen noch etliche Tag lang allda auffhielte / sei-  
ne Sünden allda mit einer General-Beicht ab-  
büßete / vnd hinfüro ein Gottsförchtiges Leben  
führte : Dominicum allzeit höchlich verehrte /  
vnd seines Heyls Engel nennete.

Anderer mehr dergleichen Bekehrungen wür-  
ckete Gott durch seinen Diener auff folgende  
Weis. Er hatte den größten Trost / daß er den  
heiligsten Sacrament des Altars gegenwärtig  
seyn /



seyn / vnd darvor bleiben köndte: vnd derentwegen diene er täglich vilen heiligen Messen mit grossen Freuden also / daß ihme der Vormittag desto geschwinder gleichsam verschwande / je mehr heiligen Messen er dienen könte. Er sahe offtermahl die heiligen Engel Gottes dem allerheiligsten Mess-Opffer beywohnend / mit so grosser Andacht / Verehrung vnd Ehrenbietigkeit / daß er durch ihr Exempl genugsam vnterwisen blibe / was er von diesem hochheiligsten Geheimbnuß vnd Sacrament schätzen / vnnnd wie er dasselbige verehren solte. Er sahe auch bisweilen den lebendigen Gott vnd Herrn in den Händen des Priesters in Gestalt eines allerlieblichsten Knabens / anderemahl aber als einen allerstrengsten Richter / so bisweilen dem Priester selbst / bisweilen anderen / die dem heiligen Mess-Opffer beywohneten / mit wenig / aber forchtsamen Worten trohete / wann sie sich nit bessern / vnd Buß ihrer Sünden begehren wurden: vnd sich zu Dominico wendend / ihme befahle / daß er solchen Beschuldigten den betroheten Senrenz vnd Urtheil Gottes verkünden solle.

Der demütige Jüngling / vnd gleichsam noch Knab / entschuldigte sich / vnnnd verzichtete auch solches nit / bis er es zuvor seinem geistlichen Vatter dem Noviz-Meister entdeckte / ohne daß er ihm die Person / die es angieng / nennete: welcher / weil er schon genugsame andere Proben seines Geists hatte / ihm befahle / daß er dem Gebott



nachkommen / vnd was ihme befohlen worden /  
verrichten / vnd seiner Verzichtung der Person  
vnbennet ihme Rechenschafft ertheilen solte.  
Wann es sich nun also begabe / gieng er zu dem  
jenigen / den es angieng / mit grosser Beschä-  
mung / vnd truge ihm mit Demuth vor das je-  
nige / was Gott befohlen hatte: vnd wann et-  
wan sie solches widersprachen / ware Wunder zu  
sehen jenen Geist / der ihn anfiel / vnd zu hören  
die Wort die ihm alsdann eingegeben wurden / mit  
denen er sie zur Buß vnd Erkandtnuß bewegte /  
vnd weilten es gar oft geschah / ein grosse Menge  
der Seelen Gott gewanne.

Im vierdten Jahr seines Novitiat oder Prob-  
Jahrs erkrankete der P. Prior des Closters /  
vnd erwöhlete zu seinem Kranken-Warter vn-  
sern Gottseligen Dominicum, der ihme mit sol-  
cher Lieb vnd Gleiß dienete / als wann es die Per-  
son Christi selbst wäre / mit solchem Wolgefallen  
Gottes / daß er es mit folgenden augenscheinli-  
chem Mirael bestätigte.

Es entstunde bey eytler Nacht ein gefährli-  
ches Wetter / vnd vnser gebenedeyte Novit / da  
er mit seinem Kranken beschäftiget ware / hörte  
ein Stimm vom Himmel / er solle sich also  
bald auß dem Zimmer hinaus machen:  
Weil er nun nit trauete / sondern den Betrug des  
Teuffels beföchtend / in dem Dienst der Lieb ver-  
harrete / wird er durch vn sichtbarliche Hand er-  
griffen / vnd in einen vntweit entlegenen Gang  
durch



durch den Luft übertragen. Unterdessen schlagt das Wetter in gedachten Priors Zellen ein / vnd eben an diesem Orth / wo Dominicus gewesen wäre / wann er nicht wunderbarlich übertragen worden wäre. Als Dominicus zu seinem Kranken widerkehrte / vnd nichts verlegt befunden wurde / dann nur etliche überflüssige Gläser / die der Francke Prior in einem Kasten auffbehalten hatte / wurde Gott Danck gesagt / vnd erkannte / wie sonderlich Gott Dominicum liebte / den er also absonderlich vnd wunderthätig beschützte.

Das VII. Capittel.

**Dominicus thut mit größtem Eysser.**

Profession : sein Abscheuen von der Sünd / vnd Befehrung vieler Sünder : Lieb vnd Dienst der Kranken : etliche Miracul vnd glorreiche Sig in größter Versuchung.

Erreichte nunmehr Dominicus das sechzehnjährige von dem H. Tridentinischen Concilio zur geistlichen Ordens-Profession erforderte Alter / welche er im Jahr 1575. dem Allmächtigen Gott / vnd seinem H. Orden mit größter Andacht / vnd Jubel des Herzens / vnd allgemainer Freud aller leistete / vnd sich Gott / seiner allerwertheften Mutter vnd ihrem Orden mit geistlicher Gelübds-Verheißung ewig verbunde. Nach gethaner Profession, ist nit zu beschreiben / wie nutzbar vnd aufferbäulich er seinen Mitbrüdern gewesen / vnd mit wie vil Tugenden /